**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

**Band:** 51 (2012)

**Heft:** 1: Pflanzen, schneiden, jäten = Planter, tailler, désherber

**Rubrik:** Forschung und Lehre = Recherche et enseignement

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Forschung und Lehre

## Recherche et enseignement

**CAS in Gartentherapie an der ZHAW**

Die Gartentherapie ist eine Therapieform, die dank wissenschaftlicher Forschung heute an Popularität gewinnt. Gartentherapie kann die gesundheitsbezogene Lebensqualität von Patienten in der stationären Rehabilitation und Betagten in Alterszentren verbessern. Die Nachfrage nach Therapiegärten und Aussenanlagen für Demenzerkrankte ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Neuartige, spezifische Kenntnisse sind gefordert – sowohl von Landschaftsarchitekten als auch von Fachpersonen aus dem Gesundheitsbereich. Resultate einer Studie zeigen, dass sich nach einer nutzergerechten Umgestaltung die Aufenthaltsdauer von betagten Personen im Garten signifikant erhöht. Gründe dafür liegen einerseits in der vermehrten aktiven Betätigung im Rahmen der Gartentherapie, anderseits in der Nutzung des Gartens als Raum für Begegnungen mit Mitmenschen und als Ort für Naturbeobachtungen.
Das «CAS (Certificate of Advanced Studies) in Gartentherapie» ist praxisorientiert. Es richtet sich sowohl an Fachpersonen aus dem Gesundheitsbereich als auch an Berufsvertreter der «grünen Branche». Ausgangslage für Teilnehmende ist die eigene professionelle Herkunft. Darauf aufbauend werden interprofessionelle Kompetenzen erweitert – die Fachpersonen der verschiedenen Branchen profitieren gegenseitig voneinander. Die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, die sowohl die «grüne» als auch die «weisse» (medizinische) Branche einschliesst, bietet optimale Rahmenbedingungen.
www.iunr.zhaw.ch/weiterbildung

**CAS Gartendenkmalpflege an der HSR**

Der denkmalpflegerische Umgang mit historischen Gärten verlangt besondere Kenntnisse. Gärten sind empfindliche Kulturleistungen und verfallen rasch ohne unablässige Pflege. Im Gegensatz zu Gebäuden verändert sich der Garten beständig, wächst und vergeht. Gärten werden im Laufe ihrer Geschichte umgestaltet, weiterentwickelt, oder die einstigen gestalterischen Qualitäten werden von der Aura des Alters überstrahlt, schliesslich kann eine malerische Wildnis an die Stelle der klaren Form treten. Unangemessene Nutzung und falsche oder mangelnde Pflege können zu Schäden führen. Der Garten hat sich neuen Ansprüchen zu stellen und mit knappen Finanzen zu kämpfen. Wie also mit dem Garten umgehen? Der CAS Kurs Gartendenkmalpflege vermittelt die Grundlagen der Gartendenkmalpflege sowie vier zentrale Vertiefungsthemen und wird durch eine selbständige, betreute Studienarbeit abgeschlossen. Die zwei- bis viertägigen Module enthalten Vorlesungen, Exkursionen und Seminare. Der internationale Austausch wird zusätzlich in einer Tagung mit Referaten zu Strategien der Substanzerhaltung und Entwicklung gepflegt. Die Inhalte des CAS Kurses Gartendenkmalpflege richten sich insbesondere an Landschaftsarchitekten sowie Denkmalpfleger der Kantone und Städte.
Es können einzelne Module oder der gesamte Kurs belegt werden.
www.gtla.hsr.ch, www.ilf.hsr.ch

**Forschung zu Siedlungsrändern**

Henri Leuzinger tritt anthos auf die Füsse: im Heft Siedlungsrand (3/2011) wurden zwei wichtige Schweizer Forschungsarbeiten zum Thema nicht erwähnt. Unser Leser meint: «Was lernen wir daraus? Wissenschafter, Forscher, Institute und einschlägige Publikationsorgane erfinden ungefähr im Zyklus von 15 bis 20 Jahren Forschungsfragen neu, ohne sich darum zu kümmern, ob denn eventuell schon einschlägige Antworten vorliegen. Das ist effizient, man muss frühere Arbeiten nicht mühsam lesen, sondern kann gleich frisch und unbelastet wieder loslegen. Eine schöne Wissenschaftskultur ist das.»

Der Literaturhinweis von Henri Leuzinger:
Hansjakob Wettstein (2007) «Potenziale zwischen Natur und Beton. Lage von Siedlungsrändern sowie Funktion und Gestaltung von Übergangsbereichen.» Die Arbeit finden sie unter www.vlp-aspan.ch/files/papers/wettstein_mas_siedlungsraender.pdf
Wettsteinss Arbeit entwickelt eine Nationalfondstudie im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms Boden weiter, in der es ebenfalls um die SiedlungsrandThematik und dabei namentlich auch um die ökologischen Potenziale ging. (NFP Boden, Studie Nr. 22 «Mehrfachnutzung in Übergangsbereichen» Bern 1988)

Hansjakob Wettstein antwortet, und weist nun ebenfalls auf neuere Forschungsarbeiten hin:
«Als Ortsplaner von Münsingen habe ich mich im anthos zum Thema Siedlungsrand sehr verstanden gefühlt, obwohl nicht auf meine MAS-Arbeit verwiesen wurde. Der Artikel von Matthias Wehrlin beschreibt einen Prozess und ein Planungsinstrument, an denen ich massgeblich mitgearbeitet habe.» Und: «Was würden denn all die Studenten (und notabene auch bezahlten Planer) machen, wenn die Planung nicht modischen Zyklen unterworfen wäre und somit alle 15 bis 20 Jahre hinterfragt und teilweise neu erfunden werden dürfte?
Ich möchte Henri Leuzinger und anthos auf zwei ausgezeichnete Forschungsarbeiten hinweisen, die dadurch entstanden sind, dass Forschungsergebnisse laufend hinterfragt werden können. Balthasar Marx hat in zwei Studien meine Arbeit weiterentwickelt und festgestellt, dass die Gestaltung von Siedlungsrändern vor allem auch eine wichtige Prozessfrage ist. Während meine Arbeit ähnlich wie die von Henri Leuzinger erwähnte Nationalfondstudie versucht, die Fragen zum Siedlungsrand als gestalterisches Objekt möglichst objektiv zu beantworten, stellt Balthasar Marx dar, dass die örtlichen Gegebenheiten - auch subjektive Wahrnehmungen und private Interessen - bei der Randgestaltung zwischen Siedlung und Landschaft einzubeziehen sind.»
Balthasar Marx (2008): «Der Rand – Die Mitte zwischen Siedlung und Landschaft. Zutaten, Rezepte und Zubereitung von Siedlungsrand und Landschaftsrand.» und vom selben Autor (2009): «Randgestaltung – Planen zwischen Siedlung und Landschaft.»

Die Arbeiten von Balthasar Marx können als pdf bei der Redaktion bezogen werden: mail@anthos.ch

Die anthos-Redaktion